

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 1993 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 1993 (Welle 10/West und Welle 4/Ost) des Sozio- oekonomischen Panels

SOEP Survey Papers, No. 23

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 1993 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 1993 (Welle 10/West und Welle 4/Ost) des Sozio-oekonomischen Panels, SOEP Survey Papers, No. 23, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80419>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP 1993 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 1993 (Welle 10/West und Welle 4/Ost) des Sozio-oekonomischen Panels

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 1993 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 1993 (Welle 10/West und Welle 4/Ost) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 23: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 1993 –
METHODENBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR
1993 (WELLE 10/WEST UND WELLE 4/OST)
DES SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS**

München, 1993

Reprint 2011

	Inhalt	Seite
0	Vorbemerkung	3
1.	Überblick zur Entwicklung der SOEP-Stichprobe	5
2.	Erhebungsinstrumente	10
2.1	Das Fragenprogramm 1992	10
2.2	Interviewdauer	12
3.	Durchführung der Erhebung	14
3.1	Panelpflege	14
3.2	Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit	14
3.3	Interviewereinsatz und Interviewmethode	17
3.4	Haushaltsmobilität und Adressenermittlungen	20
3.5	Stichprobenausschöpfung und -entwicklung	23
4.	Umstellung der Paneldatei	27
5.	Datenprüfung und übergebener Datenbestand	29
Anhang:	Tabellen zur Stichprobenentwicklung	31

0 Vorbemerkung

Das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) wird in der Bundesrepublik Deutschland seit 1984 als sozialwissenschaftliche Längsschnittbefragung zur Beobachtung von Lebens- und Arbeitsbedingungen durchgeführt. In diesem Jahr - also 1993 - feiert das Projekt sein 10jähriges Bestehen. Darüberhinaus liegen bereits zum vierten Mal auf Gesamtdeutschland bezogene Daten vor, nachdem seit 1990 diese Untersuchung durch eine entsprechende Erhebung in den neuen Bundesländern ergänzt worden ist.

Das SOEP ist ein DFG-gefördertes Projekt des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin (DIW). Mit der Durchführung der Erhebungen - Instrumentenerstellung, Feldarbeit und Datenprüfung - ist die Infratest Sozialforschung, München, beauftragt. Die Feldarbeit in den neuen Bundesländern erfolgt in Zusammenarbeit mit der Schwesterorganisation Infratest Burke Berlin (Ost).

Zu den Aufgaben von Infratest gehört die methodische Dokumentation und Berichterstattung. Es werden pro Jahr folgende Berichte erstellt:

- Der Methodenbericht, der seit der dritten Ost-Welle (1992) erstmalig für alle Stichproben integriert vorliegt und über die abgeschlossene Erhebungswelle informiert.
- Die Anlagenbände zum Methodenbericht, die die verwendeten Erhebungsinstrumente (getrennt nach West- und Ostversionen), Schulungsunterlagen, Begleitschreiben usw. dokumentieren.
- Der Pretestbericht zum Fragenprogramm der nächsten Erhebungswelle, die für das jeweils folgende Jahr vorbereitet wird.

Der hier vorliegende Bericht bezieht sich auf die 1993 durchgeführten Haupterhebungen

- Welle 10 für das SOEP/West
- Welle 4 für das SOEP/Ost

und schließt an die Methodenberichte für die früheren Wellen an; die grundlegenden methodischen Konzepte sind dort beschrieben und werden hier als bekannt vorausgesetzt.

Neben der bereits im letztjährigen Methodenbericht 1992 vorgestellten Neuerung des Tabellenteils im Anhang, wird in diesem Bericht auf die Umstellung der Panel-datei eingegangen, also des zentralen Steuerungsinstruments für die Längsschnitt-erhebung. Ihre EDV-technische Umsetzung ist vollzogen, die schriftliche Doku-mentation erfolgt in Form eines neuen Codebuchs, das ergänzend zu diesem Bericht vorgelegt wird.

Zu den verantwortlichen Mitarbeitern des Projektteams bei Infratest, die auch zu diesem Bericht beigetragen haben, gehören

Bernhard von Rosenblatt (Leitung)
Martin Haberkorn (Instrumente, Panelpflege)
Jörg Eschenlohr (Feldarbeit West)
Dr. Detlef Nagel (Feldarbeit Ost)
Walter Reinhold (Datenprüfung)
Fritz Stutz (Dateiverwaltung)
Silke Reifenrath (Dateiauswertungen, Berichterstattung)
Sibylla Zynda (Dateiprogrammierung)

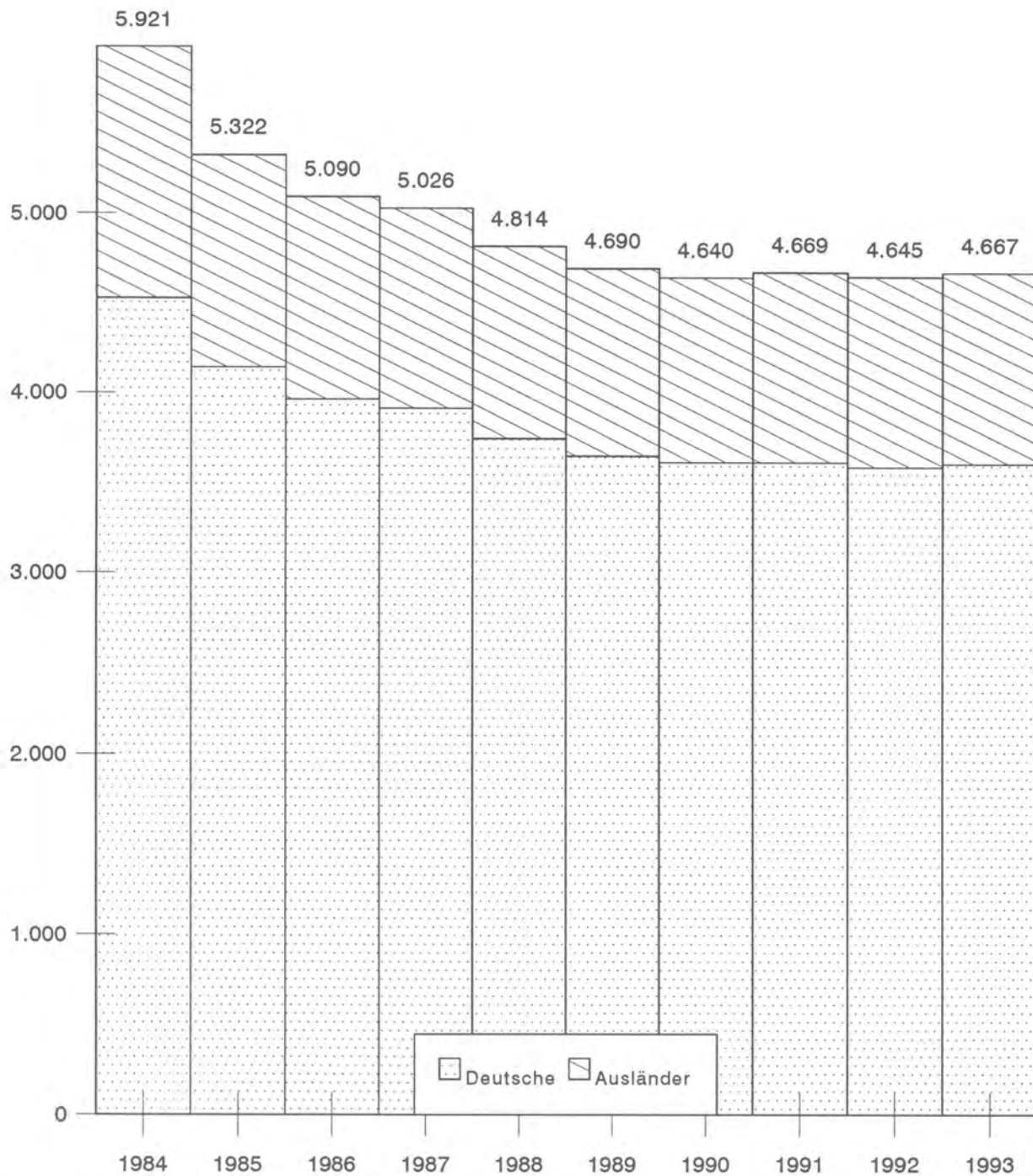
1. Überblick zur Entwicklung der SOEP-Stichproben

Für das Jubiläumsjahr 1993 bestätigt sich, daß auch in der 10. Welle der Panelbefragung "Leben in Deutschland" wiederum eine hohe Stabilität innerhalb der Stichproben besteht. Die Teilnahmebereitschaft kann unverändert auf hohem Niveau gehalten werden. Sie liegt - bezogen auf das Vorjahr - bei fast 100% auf Haushaltsebene und nur rd. einem Prozentpunkt weniger auf Personenebene. Ausfälle in den Stichproben können weitestgehend durch neu hinzukommende Haushalte bzw. Personen kompensiert werden. In der Ost-Stichprobe liegt in dieser Welle zwar eine höhere Nettoabnahme vor als 1992, was besonders darauf zurückzuführen ist, daß sich temporäre Ausfälle des Vorjahres als schwer zu motivierende Befragungseinheiten darstellen. Dagegen konnte im Westen mit einer höheren Nettofallzahl abgeschlossen werden als in der Vorwelle:

	Haushalte	Personen
Stichprobe A: Deutsche/West		
1992 (Welle 9)	3.585	6.821
1993 (Welle 10)	3.603	6.747
Stichprobe B: Ausländer/West		
1992 (Welle 9)	1.060	2.484
1993 (Welle 10)	1.064	2.459
Stichprobe C: Deutsche/Ost		
1992 (Welle 3)	2.020	4.092
1993 (Welle 4)	1.970	3.973
Gesamt		
1992	6.665	13.357
1993	6.637	13.179
Index 1993 (1992 = 100)	99,6	98,7

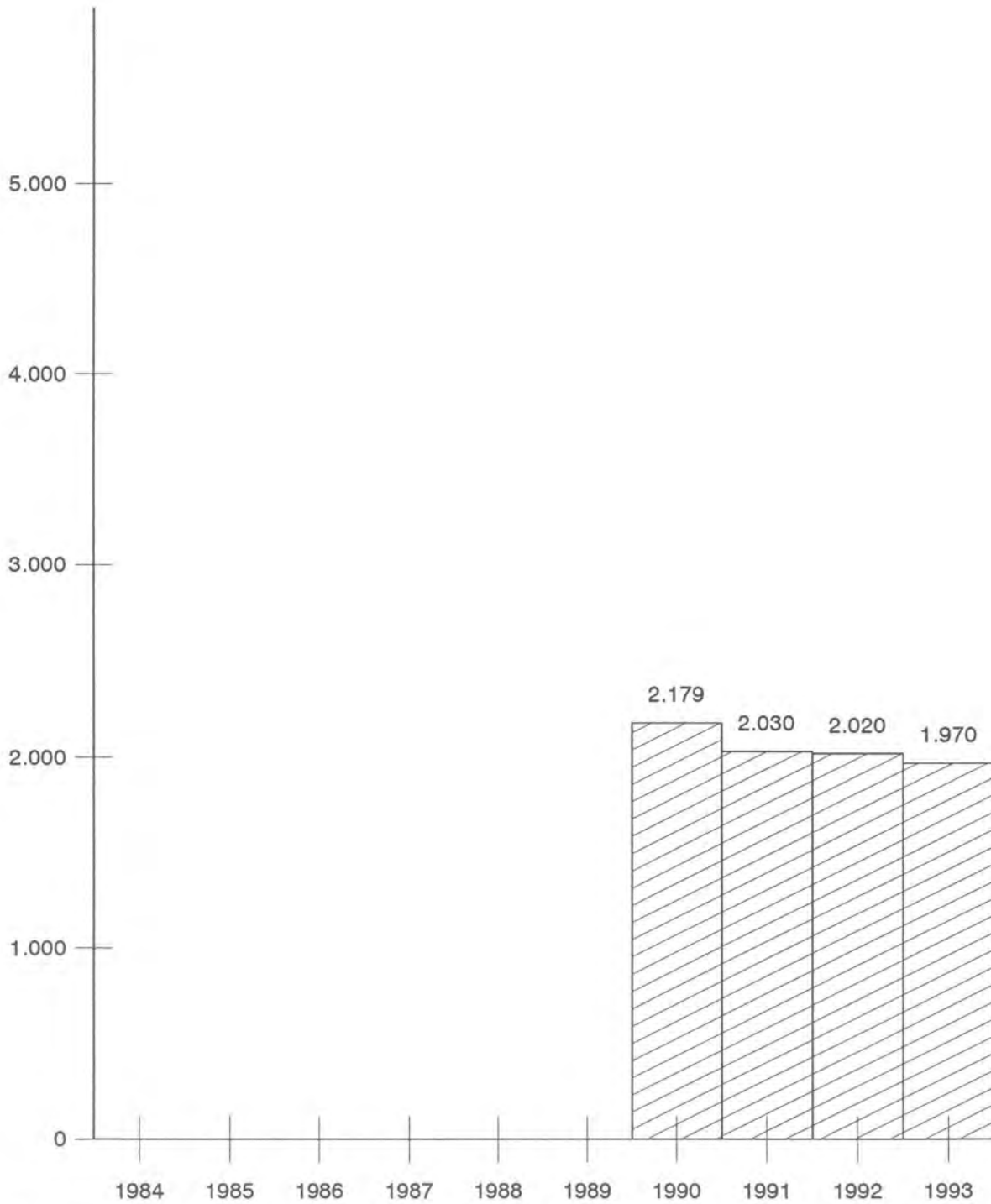
Die folgenden Graphiken 1 bis 4 zeigen die Entwicklung seit Beginn der Panelbefragungen im Jahr 1984. Nähere Erläuterungen und Bewertungen zur Erhebung 1993 geben die folgenden Kapitel.

Graphik 1: Das Sozio-ökonomische Panel - West
Teilnehmerzahl Haushalte



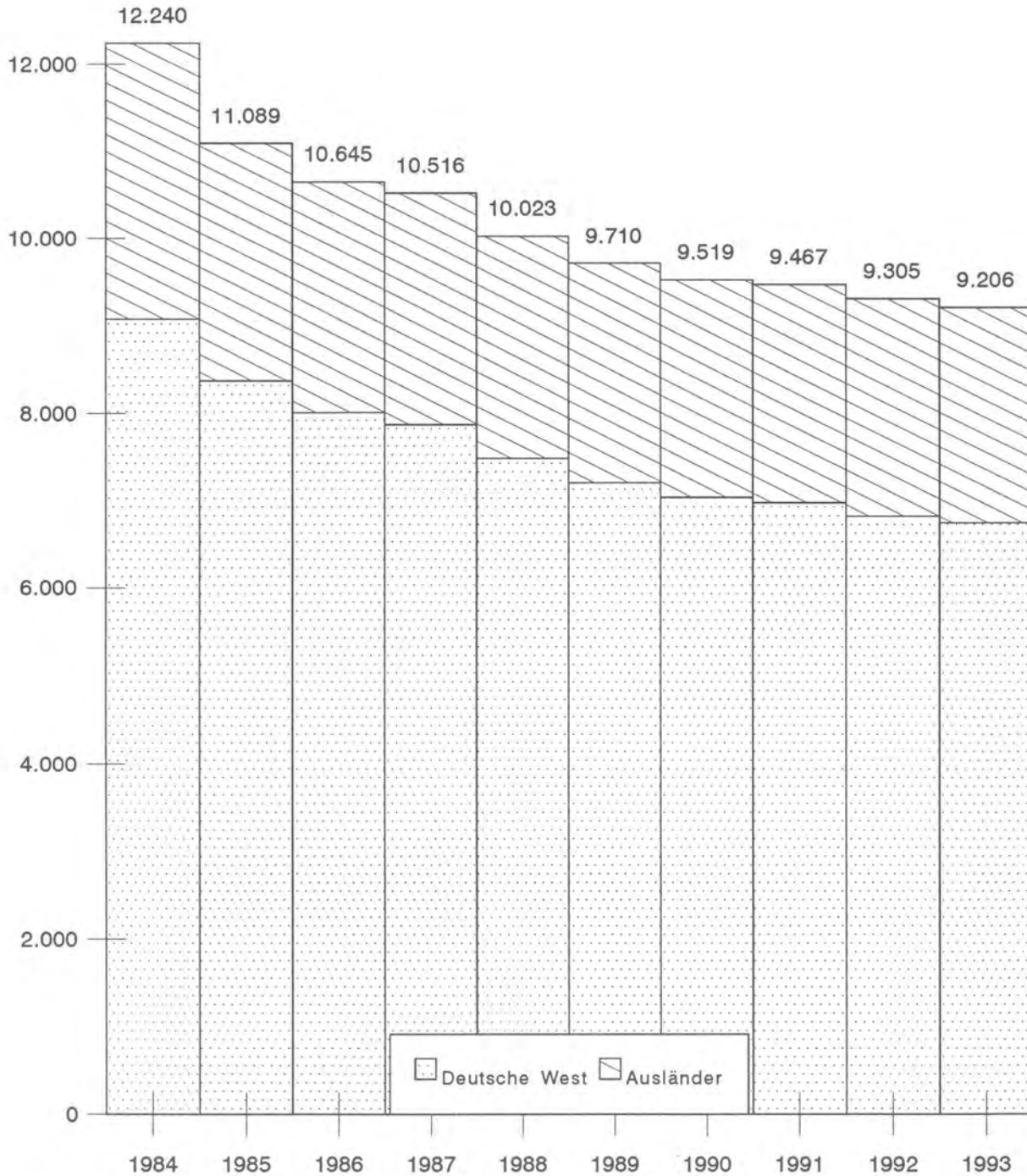
Gesamt	5.921	5.322	5.090	5.026	4.814	4.690	4.640	4.669	4.645	4.667
Deutsche	4.528	4.141	3.962	3.910	3.743	3.647	3.612	3.613	3.585	3.603
Ausländer	1.393	1.181	1.128	1.116	1.071	1.043	1.028	1.056	1.060	1.064
Nettoveränd.		-599	-232	-64	-212	-124	-50	29	-24	22

Graphik 2: Das Sozio-ökonomische Panel - Ost
Teilnehmerzahl Haushalte



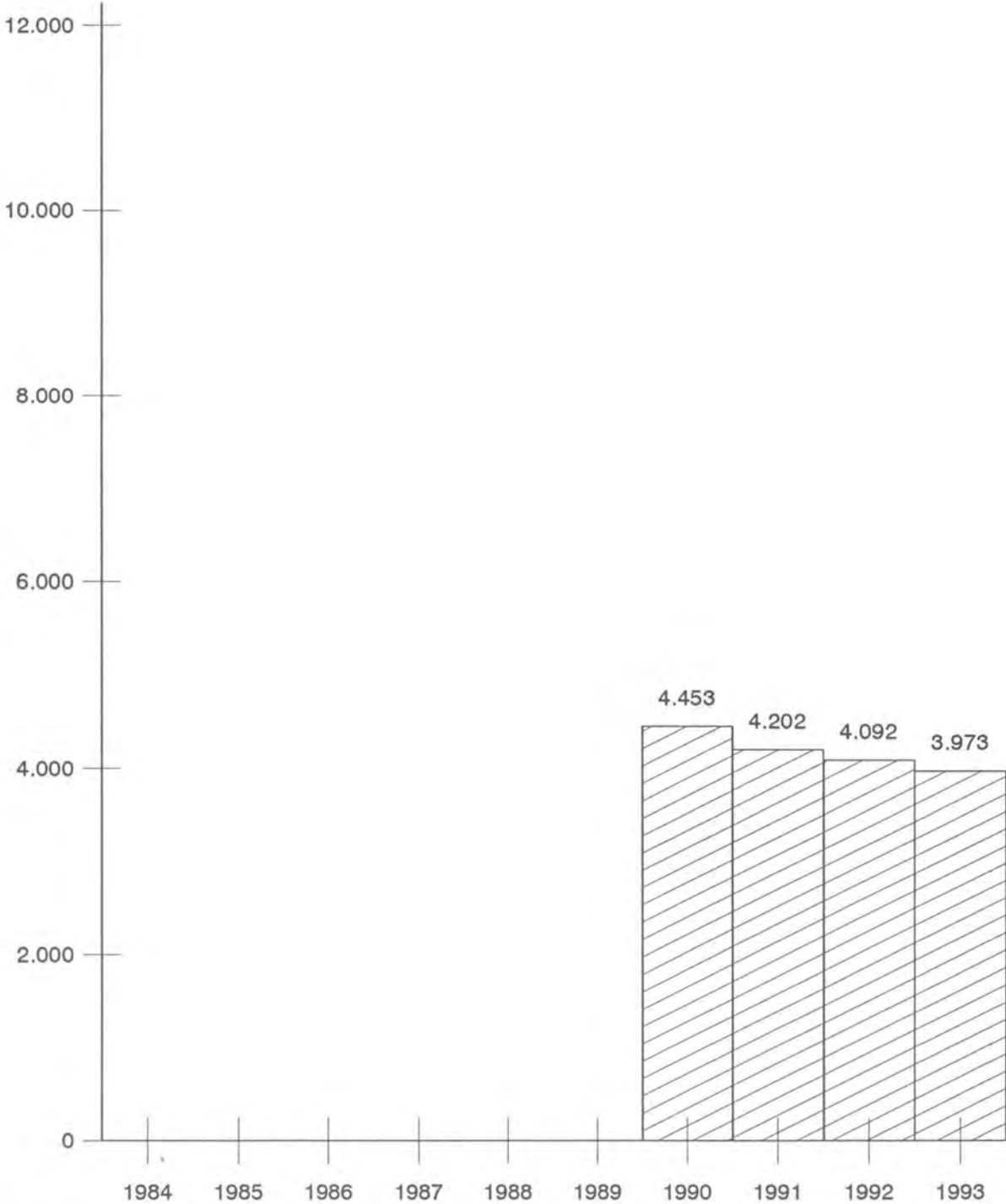
deutsche Ost							2.179	2.030	2.020	1.970
Nettoveränd.								-149	-10	-50

Graphik 3: Das Sozio-ökonomische Panel - West
Teilnehmerzahl Personen



gesamt	12.240	11.089	10.645	10.516	10.023	9.710	9.519	9.467	9.305	9.206
deutsche West	9.070	8.371	8.009	7.868	7.481	7.201	7.036	6.974	6.821	6.747
ausländer	3.170	2.718	2.636	2.648	2.542	2.509	2.483	2.493	2.484	2.459
nettoveränd.		-1.151	-444	-129	-493	-313	-191	-52	-162	-99

Graphik 4: Das Sozio-ökonomische Panel - Ost
Teilnehmerzahl Personen



deutsche Ost	<input checked="" type="checkbox"/>						4.453	4.202	4.092	3.973
Nettoveränd.								-251	-110	-119

2. Erhebungsinstrumente

2.1 Das Fragenprogramm 1993

Von Anfang Mai bis Mitte Juni 1992 wurde ein Pretest durchgeführt, dessen Ergebnisse und methodische Anlage in einem gesonderten Bericht dargestellt sind.[1] Aufgabe des Pretests war es, neue Fragen - oder solche, die bisher im Osten noch nicht gefragt wurden - sowie Fragenmodifikationen und Besonderheiten des Fragenprogramms 1993 zu testen.

Der Fragebogen der Haupterhebung in seinen verschiedenen Fassungen ist in zwei Anlagenbänden zu diesem Methodenbericht, getrennt für SOEP/West (Welle 10) und SOEP/Ost (Welle 4), dokumentiert. An dieser Stelle werden einige Erläuterungen zu wesentlichen Punkten gegeben.

Die für das Jahr 1993 festgelegten wellenspezifischen Themenschwerpunkte beziehen sich ausschließlich auf Indikatoren, die individuell zu erfragen sind. Aus diesem Grund wurden die Befragungsschwerpunkte nur im Personenfragebogen plaziert. Die zugehörigen Fragen gehen gleichermaßen an alle west- und ost-deutschen, ausländischen und neuen Befragungspersonen.

Wellenspezifischer Themenschwerpunkt des Jahres 1993 ist auf der einen Seite die

- berufsbezogene Mobilität und Mobilitätsbereitschaft (Fragen 38 bis 44). Das etwas umfangreichere Pretest-Fragenprogramm wurde um vier Fragen verkürzt, wobei auf die Fragen zur unterlassenen Mobilität vollständig verzichtet worden ist.

Auf der anderen Seite bildet die

- berufliche Weiterbildung einen weiteren Befragungsschwerpunkt (Fragen 59 bis 71). Bei diesem Fragenkomplex handelt es sich um eine gekürzte Replikation der Fragen aus Welle 6 im Westen.

[1] Vgl. Infratest Sozialforschung: SOEP '93 - Pretestbericht. München, Juli 1992

Neben dieser Schwerpunktsetzung wurden im Pretest drei alternative Fragenkonstrukte zu Wertorientierungen getestet. Mittels eines Vergleichs der Pretest-Ergebnisse zeigte sich die beste Verständlichkeit bei der von den Datennutzern neu vorgeschlagenen "Klages-Frage". Sie wurde als Frage 6 erstmals in den Personenfragebogen aufgenommen.

Die bereits in der vorangegangenen Welle erzielte hohe Angleichung der Ost- und Westfassung des Fragebogens konnte in den Erhebungsinstrumenten 1993 beibehalten werden. Bei einigen Fragen im Personenfragebogen gibt es weiterhin - allerdings in sehr geringem Umfang - spezifische Antwortkategorien für den Osten (Fragen 15, 23, 26, 35, 47, 48 und 74). "Spiegelbildliche" Fragenformulierungen gibt es in dem Ost- und Westfragebogen jeweils in den Fragen 38, 39 und 95.

Die Ausländerfassungen weisen im Standardprogramm in fünf - bereits bekannten - Fragenkomplexen Variationen auf. Anders als in den letzten Wellen werden jedoch diesmal die Werte-Frage (Frage 6) sowie die Anomie-Frage (Frage 7) übersetzt und übernommen.

Seit Welle 4 im Westen und seit Welle 3 im Osten werden für neu hinzukommende Befragungspersonen mit dem Zusatzfragebogen BIOGRAPHIE folgende Fragenkomplexe retrospektiv nacherhoben:

- Ausbildungs- und Erwerbsbiographie
- Ehe- und Fertilitätsbiographie
- soziale Herkunft und eigener Berufseinstieg.

Der BIOGRAPHIE-Fragebogen/Ost ist in der Struktur und den gestellten Fragen nahezu identisch mit der Westfassung; einige Antwortkategorien sind modifiziert.

Weiterhin bestehende sprachliche Abgrenzungen einzelner Fragen rühren daher, daß die Fragen sich auf die Vergangenheit beziehen und daher Berufsstrukturen und Sprachgebrauch der ehemaligen DDR zugrunde zu legen sind. Die Kategorien zur beruflichen Stellung (bezogen auf den Vater, Frage 14, und auf den eigenen Berufseinstieg, Frage 17) sind daher DDR-spezifisch formuliert. Für die Fragen 9 und 10, die sich auf den Schulabschluß und die berufliche Ausbildung der Eltern beziehen, wurden in der Ostfassung die fehlenden Kategorien ergänzt. Zusätzlich ist in der Ost-Fassung der BIOGRAPHIE die Bezeichnung des Ausbildungsberufes bzw. der Fachrichtung des Studiums offen erfragt und nachträglich nach ISCO vercodet worden (Frage 20).

2.2 Interviewdauer

Die Sollvorgabe für den Umfang des Fragenprogramms beträgt durchschnittlich 15 Minuten für den Haushaltsfragebogen und 30 Minuten für den Personenfragebogen.

Zur Kontrolle der tatsächlichen Interviewdauer wird die benötigte Zeit am Ende jedes Interviews dokumentiert. In die Kontrollrechnung gehen nur mündlich-persönlich geführte Interviews ein. Maßgeblich für den Soll-Ist-Vergleich ist die Stichprobe A (Deutsche/West).

Wie in Übersicht 1 zu sehen ist, lag in Welle 9 bzw. Welle 3 die durchschnittliche Interviewdauer für den Haushaltsfragebogen in allen drei Stichproben über dem Soll-Wert, wobei dieser bei den Deutschen im Westen nur eine marginale Abweichung aufweist. Diese Interviewzeiterhöhung wurde auf die schwierigen Fragen zur subjektiven Einkommensbewertung zurückgeführt, die in dieser Welle zum Schwerpunktprogramm gehörten. Als folgerichtige Konsequenz vollzieht sich in Welle 10 bzw. Welle 4 tatsächlich auch wieder eine Normalisierung der Durchschnittszeiten, wobei in der Stichprobe A Deutsche/West exakt der Sollwert erreicht wird.

Für die Ost-Stichprobe wird ersichtlich, daß sich der Wert der durchschnittlichen Interviewdauer allmählich dem vergleichbaren Wert im Westen annähert. Die Befragten in den neuen Bundesländern haben von Welle zu Welle offenkundig weniger Schwierigkeiten mit den Erhebungsinstrumenten. Außerdem wirkt die sukzessive inhaltliche Angleichung der Personenfragebogenfassungen in Ost und West auf eine Reduzierung der durchschnittlichen Interviewzeit im Osten, da sich das Fragenprogramm auch in der Länge kaum mehr unterscheidet.

Übersicht 1:
Durchschnittliche Interviewdauer bei mündlich durchgeführten Interviews
 (in Minuten)

	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
<u>A Deutsche / West</u>					
Haushaltsfragebogen	14	14	15	16	15
Personenfragebogen					
Person 1	30	29	29	30	30
Person 2	30	29	29	30	30
Zeitliche Belastung gesamt	74	72	73	76	75
<u>B Ausländer / West</u>					
Haushaltsfragebogen	16	15	18	20	18
Personenfragebogen					
Person 1	34	35	34	35	36
weitere Personen*)	48	49	48	49	50
Zeitliche Belastung gesamt	98	99	100	104	104
		Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4
<u>C Deutsche / Ost</u>					
Haushaltsfragebogen		20	20	22	19
Personenfragebogen					
Person 1		42	43	40	38
Person 2		42	43	40	38
Zeitliche Belastung gesamt		104	106	102	95

*) Durchschnittlich 2,4 Personen

3. Durchführung der Erhebung

3.1 Panelpflege

Zur "Pflege" der Teilnahmemotivation der Befragungspersonen wurde auch im zehnten Befragungsjahr auf bewährte Maßnahmen zurückgegriffen.

- (1) Dankschreiben an die Teilnehmer der vorjährigen Befragung im Spätsommer; beigelegt war pro teilnehmender Person im Haushalt ein Los für die ZDF-Lotterie "Der große Preis".
- (2) Ankündigungsschreiben vor Beginn der diesjährigen Befragung. Der Interviewer überreicht bei seinem Besuch die vierseitige Broschüre für Teilnehmer an der Befragung "Leben in Deutschland" und ein kleines Geschenk. Als Geschenk 1993 wurde ein "Travel-Set" (Flickzeug) ausgewählt.

Anschreiben und Broschüre sind in den Anlagenbänden wiedergegeben.

Des Weiteren wurde allen Befragungshaushalten der 661 Seiten umfassende "Datenreport 1992", herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, als Zusatzinformation angeboten, in dem zahlreiche Ergebnisse der Panel-Umfrage veröffentlicht sind. Neben einem direkten Hinweis in der Broschüre, diesen Datenreport über Infratest Sozialforschung unentgeltlich beziehen zu können, verteilten auch einige Interviewer bereits beim Interview Exemplare an interessierte Teilnehmer.

Insgesamt wurden etwa ca. 600 Exemplare an die Zielhaushalte verteilt, wobei allein rund 400 Stück an ostdeutsche Teilnehmer gingen.

3.2 Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

In der Ablauforganisation bei Infratest wird wegen des hohen Aktualitätswerts der Befragungsergebnisse in der Ost-Stichprobe diesen Daten bei der Datenprüfung Priorität eingeräumt. Da der geprüfte und bereinigte Datenbestand Ost schon im September an das DIW übergeben werden soll, beginnt in den neuen Bundesländern die Feldzeit früher als im Westen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen erst im Laufe der Monate März (1992) oder April (1991) die Zahl der abschließend bearbeiteten Haushalte auf über die Hälfte anstieg, waren in diesem Jahr bereits im Februar 59% aller Fälle in der Stichprobe C (Ost) kontaktiert. Abgeschlossen wurde die Feldzeit termingerecht Ende Juli.

Im SOEP-West hatte sich nach den ersten Wellen ein Ablauf eingespielt, nach dem die Feldarbeit für Stichprobe A/Deutsche Mitte Februar und die für Stichprobe B/Ausländer einen Monat später beginnt. In der Stichprobe A/Deutsche West lag Ende März die Bearbeitungsquote bei 65%; für die Ausländerstichprobe B liegt der um einen Monat versetzte Vergleichswert bei 62%.

Somit erfolgt die Durchführung des größten Teils der Interviews innerhalb von zwei Monaten. Für die "schwierigen Fälle" (also wenn Adressenrecherchen oder ein Wechsel des Interviewers bzw. der Bearbeitungsform nötig sind, wenn der Haushalt oder einzelne Haushaltsmitglieder zunächst nicht erreichbar oder nicht zur Teilnahme bereit sind, generell bei "neuen Haushalten") muß jedoch ein ausreichend langer Zeitraum für Nachbearbeitungen vorgesehen werden. Die ursprüngliche Zielsetzung in früheren Wellen war, bis Ende Juli die Feldarbeit abzuschließen. Dieser Termin wurde in den letzten Jahren jedoch zunehmend gelockert, um die Chance für einen Bearbeitungserfolg auch in schwierigen Restfällen möglichst lange offenzuhalten.

Im Westen liegt dieser Endtermin für die Feldarbeit wie auch im letzten Jahr im Oktober. Der gesamte Zeitraum der Feldarbeit beträgt damit 9 Monate. Die Datenprüfung bei Infratest wird zeitlich parallel zur Feldarbeit organisiert, so daß eine Übergabe des geprüften und bereinigten Datenbestands relativ rasch nach dem endgültigen Abschluß der Feldarbeit erfolgen kann.

Übersicht 2 zeigt den zeitlichen Verlauf 1993 im Vergleich zu 1992.

Übersicht 2: **Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit**
 Angegeben: Monat des letzten Haushaltskontakts, kumulative Werte (in %, aufgerundet)

	Stichprobe A Deutsche West		Stichprobe B Ausländer West		Stichprobe C Deutsche Ost	
	1992	1993	1992	1993	1992	1993
	Januar	2	0		0	0
Februar	52	10	9	6	37	59
März	79	65	52	41	80	86
April	86	78	68	62	90	92
Mai	90	85	77	76	94	95
Juni	93	90	84	82	98	98
Juli	97	95	89	89	100	100
August	98	97	92	91		
September	99	98	96	95		
Oktober	100	100	100	100		
Basis: Haushaltsbrutto	3.878	3.902	1.172	1.193	2.309	2.239

3.3 Interviewereinsatz und Interviewmethode

Die Befragung der Teilnehmerhaushalte im Sozio-ökonomischen Panel erfolgt durch die Infratest-Interviewerstäbe für Westdeutschland (Infratest Forschung München) und für Ostdeutschland (Infratest Burke Berlin). Die von Interviewern vor Ort betreuten Haushalte werden nach Möglichkeit von denselben Interviewern aufgesucht, die das Interview auch im Vorjahr durchgeführt haben. Dabei konnte im Verlauf der Jahre eine bemerkenswerte Stabilität des Interviewereinsatzes erreicht werden.

1993 wurden im Westen für die Befragung 250 Interviewer eingesetzt. Knapp 72% dieser Interviewer sind seit Beginn der Studie 1984 im Einsatz. Auf sie entfallen drei Viertel aller durchgeführten Interviews. In weiteren 20% aller Einsätze werden Interviewer ins Feld geschickt, die über eine mehr als mindestens zweijährige Erfahrung in diesem Projekt verfügen. Erstmals für diese Befragung eingesetzt wurden 7 neue Interviewer, die nach gezielter Schulung rd. 2% aller Interviews durchführten (Übersicht 3).

Im Osten wurden 1993 von brutto 1.909 Althaushalten, die zur persönlich-mündlichen Betreuung durch einen Interviewer anstanden, rd. 81% durch den Vorjahres-Interviewer aufgesucht. In weiteren 8% dieser Althaushalten fand zwar ein Interviewerwechsel statt, es handelte sich aber um Interviewer, die bereits Erfahrungen in diesem Projekt haben.

Bezogen auf die gesamte Stichprobe C Deutsche/Ost kamen 237 Interviewer zum Einsatz. Hiervon nahmen 27 Interviewer zum ersten Mal an dieser Befragung teil. Auch hier zeigt sich - wie im Westen - eine zunehmende Stabilität des Interviewerstabes. Kommentare von Befragungspersonen und Interviewern untermauern den Wert dieser Konstanz.

In der Mehrzahl aller Fälle suchen die Interviewer die Befragungshaushalte persönlich vor Ort auf und führen dort das Interview durch. Bei den Ausländern und bei den Deutschen in den neuen Bundesländern liegt dieser Anteil bei ca. 95%, und auch die Deutschen der Stichprobe A werden zu 86% individuell durch einen Interviewer betreut. Im Vergleich zu den letzten Wellen ist ein - wenn auch marginales - Abschmelzen dieser persönlichen Interviewerbetreuung in den Stichproben A und C zu verzeichnen. Haushalte, die einen Interviewerbesuch nicht wünschen oder nicht erreicht werden können, erhalten die Unterlagen zugesandt und können sie selbst ausfüllen. Dies betrifft ca. 14% der Haushalte im SOEP West und 3% der Haushalte im SOEP Ost. Im Westen wird dieser schriftlich-postalische Teil der Befragung durch telefonische Kontaktinterviews vorbereitet und begleitet (vgl. auch Übersicht 4).

Übersicht 3:
Entwicklung des Interviewereinsatzes

<u>Deutsche und Ausländer / West</u>	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
Anzahl der eingesetzten Interviewer					
gesamt	300	280	275	264	250
davon im Projekt tätig ...					
seit Beginn	232	213	193	181	179
erstmals	36	11	17	10	7
seit letzter Welle	6	24	11	15	7
übrige	26	32	54	58	57
Von alle Einsätzen entfielen auf Interviewer, die im Projekt tätig waren ... (in %)					
seit Beginn	84,9	81,8	75,2	75,1	75,6
erstmals	7,0	3,4	5,4	1,9	1,8
seit letzter Welle	1,2	5,6	4,1	4,9	2,4
übrige	6,9	9,1	15,3	18,1	20,2

Übersicht 4:
Entwicklung der Interviewmethode - Personenfragebogen (in %)

	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10
<u>A Deutsche / West</u>					
mit Interviewerbetreuung	89,7	89,0	87,8	87,2	86,2
davon:					
Mündliche Interviews	53,3	49,8	49,3	49,3	47,1
Selbstaussfüllung (o. Interviewer)	26,0	26,9	28,8	27,4	28,8
Mischform oder KA	10,3	12,2	9,6	10,4	10,3
Proxy-Interview	0,1	0,1	0,1	0,1	0
mit telefonischer Betreuung					
Schriftlich-postalisch	10,2	10,9	12,1	12,6	13,6
Telefon-Interview	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
Summe	100,0	100,1	100,0	100,0	99,9
<u>B Ausländer / West</u>					
mit Interviewerbetreuung	95,8	96,2	94,3	94,3	94,3
davon:					
mit Begleitperson	10,7	10,6	10,0	8,1	9,2
ohne Begleitperson	82,7	83,3	81,4	84,2	84,2
KA	2,4	2,3	2,9	2,0	0,9
mit telefonischer Betreuung					
Schriftlich-postalisch	4,1	3,8	5,6	5,6	5,6
Telefon-Interview	0	0	0	0	0
Summe	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9
			Welle 2	Welle 3	Welle 4
<u>C Deutsche / Ost</u>					
mit Interviewerbetreuung			99,5	98,8	96,5
davon:					
Mündliche Interviews			51,6	47,9	44,1
Selbstaussfüllung (o. Interviewer)			23,7	30,7	32,1
Mischform oder KA			24,2	20,2	20,2
Proxy-Interview			0,0	0	0,1
Schriftlich-postalisch			0,6	1,2	3,4
Summe			100,1	100,0	99,9

Bei einer Interviewerbetreuung vor Ort erlaubt die flexible Interviewmethodik, die für dieses Projekt gewählt wurde, ein Selbstauffüllen der Fragebogen durch die Befragten. In den letzten Jahren ist eine leichte Zunahme dieser Interviewmethode zu beobachten - besonders unter den Befragten im Osten. Wegen der inzwischen gegebenen Vertrautheit mit dem Fragebogen und der übersichtlichen Gestaltung der Instrumente nehmen viele Befragungspersonen die Möglichkeit wahr, ihren Fragebogen mit großer Sorgfalt selbstständig auszufüllen. Weiterhin werden aber nahezu 50% aller Interviews bei deutschen Haushalten als mündlich-persönliche Interviews durchgeführt.

Bei den Ausländerhaushalten ist die mündlich-persönliche Durchführung der Interviews nach wie vor die Regel. Zur Überbrückung von Sprachproblemen gibt es flexible Lösungsmöglichkeiten. Als zentrales Hilfsmittel erweist sich die zweisprachige Gestaltung der Fragebogen, die es den Befragten ermöglicht, das richtige Fragenverständnis zu verifizieren. Ferner kann der Interviewer eine - der fremden Sprache kundige - Begleitperson zum Interview hinzuziehen. Diese Methode wird nur noch in weniger als 10% aller Fälle genutzt. Dies könnte ein Zeichen für eine fortschreitende Integration dieser ausländischen Mitbürger sein.

3.4 Haushaltsmobilität und Adressenermittlungen

Mobilität tritt in Haushalts-Panelbefragungen in zwei Formen auf. Einerseits entstehen in jeder Welle Neuhaushalte durch Absplitterung einzelner Befragungspersonen aus Althaushalten. Andererseits verziehen Haushalte auch als gesamte Einheit; in beiden Fällen müssen die Adressen recherchiert werden. Dem gegenüber stehen Haushaltsauflösungen - bedingt durch Tod, Wegzug in das Ausland oder Rückkehr von Zielpersonen in den Ursprungshaushalt.

Zwischen den Befragungen 1992 und 1993 sind ca. 7% der westdeutschen Befragungshaushalte umgezogen; der Vergleichswert in den neuen Bundesländern liegt bei rd. 5%. In den Ausländerhaushalten beläuft sich die Zahl auf etwa 10%; die Ausländer stellen sich somit als die mobilste Teilstichprobe dar (vgl. Übersicht 5).

Neuhaushalte gibt es - in Relation zu Althaushalten - in der Ausländerstichprobe B am häufigsten (7%). Für die Deutschen im westdeutschen Befragungsgebiet liegt der Vergleichswert bei 5% und in Ostdeutschland haben sich zu knapp 4% neue Haushalte gebildet.

Die intensiven Bemühungen von Infratest zur Ermittlung neuer Adressen - z.B. über Anfragen bei der Post oder bei Einwohnermeldeämtern - waren auch 1993 wieder sehr erfolgreich. Rund 93% aller in der Stichprobe A zu ermittelnden Adressen konnten recherchiert werden. Aber auch in der Ausländer- einerseits sowie in der Ost-Stichprobe andererseits, liegt diese Quote mit 91% bzw. 89% kaum niedriger.

Trotzdem liegt der prozentuale Anteil vollständig realisierter Interviews bei den mobilen Haushalten und Personen unter dem Durchschnitt der Gesamtstichproben. Ursache ist eine verringerte Teilnahmemotivation aufgrund der veränderten Lebensumstände, in denen diese Personen sich oftmals befinden.

Eine Teilgruppe dieser mobilen Haushalte und Personen sind Ostdeutsche, die in die alten Bundesländer umziehen. Feldorganisatorisch findet für sie (auch) ein Wechsel vom Osten in den Westen statt. 1993 konnte in 19 von 23 betroffenen Haushalten erfolgreich ein Interview realisiert werden.

Nach Abschluß der Welle 4 im Osten kann festgehalten werden, daß die Netto-Stichprobe C Deutsche/Ost inzwischen 83 Haushalte (4%) enthält, die in den Westen Deutschlands verzogen sind. Aus inhaltlichen Gründen erhalten sie beim Interview die Westfassung des Fragebogens; datentechnisch gehören sie aber weiterhin der Ost-Stichprobe an.

Übersicht 5:
Haushaltsmobilität und Adressenermittlung, 1993

	Deutsche West	Ausländer West	Deutsche Ost
	Welle 10	Welle 10	Welle 4
Basis: Alte Haushalte*)	3717	1115	2157
[1] Verzogene Haushalte	249	106	98
[2] Neue Haushalte	185	78	82
[3] Wegfallende Haushalte**)	35	21	12
Relativzahlen, in %			
[1] Verzogene Haushalte	6,7	9,5	4,5
[2] Neue Haushalte	5,0	7,0	3,8
[3] Wegfallende Haushalte**)	0,9	1,9	0,6
Adressenermittlung			
Haushalte [1] und [2]	434	184	180
Adresse ermittelt	405	168	161
Erfolgsquote (in %)	93,3	91,3	89,4

*) Einschließlich der vorläufigen Ausfälle des Vorjahres

***) Wegen Tod, Wegzug ins Ausland oder Rückkehr in den Ursprungshaushalt

3.5 Stichprobenausschöpfung und -entwicklung

Die Zahl der in der Befragung 1993 realisierten Interviews auf Haushalts- und Personenebene in den verschiedenen Teilstichproben ist im einleitenden Kapitel 1 bereits dargestellt.

Die Stabilität der Panelstichprobe ist weiterhin sehr hoch. Insgesamt umfaßt die Nettostichprobe nun 6.637 teilnehmende Haushalte, nach 6.665 Haushalten im Vorjahr.

Die Tabellen im Anhang dieses Berichts zeigen die Entwicklung im einzelnen anhand einer Vielzahl von Indikatoren, zurückgehend bis auf Welle 1 der jeweiligen Teilstichprobe. Der Tabellensatz 1.1 bis 1.7 stellt die Stichprobenentwicklungen auf Haushaltsebene dar.

In Tabelle 1.3 wird ein Verlauf der Stichprobenausschöpfung über alle Wellen gezeigt, differenziert nach einzelnen Haushaltstypen. Generell ist festzustellen, daß die Teilnahmequoten - jede für sich - eine hohe Stabilität aufweisen. Besonders hoch (und weiter steigend) liegen die Teilnahmequoten bei den Haushalten, die auch im Vorjahr schon an der Befragung teilgenommen haben. In der Stichprobe der westdeutschen Haushalte liegt diese Quote bei 95%. Die ausländischen Vorjahresteilnehmer nehmen in Welle 10 zu knapp 94% erneut teil. Und auch in der Stichprobe C liegt die Teilnahmequote der Vorjahresteilnehmer bei 93%.

Der Erfolg, Neuhaushalte für die Befragung zu motivieren, gestaltet sich zwar im Vergleich zu den Vorjahresteilnehmern etwas schwieriger, aber die hier erreichten Quoten liegen dennoch für alle drei Teilstichproben auf einem guten Niveau. Für die deutschen Haushalte im Westen wie im Osten liegt die Teilnahmequote bei ca. 70%. Für die Stichprobe B liegt der Vergleichswert fünf Prozentpunkte niedriger.

Bei den Ausfällen der Vorjahres liegen die Teilnahmequoten deutlich unterhalb der Quoten für die anderen (genannten) Haushaltstypen. Diese Ergebnisse relativieren sich aber, wenn berücksichtigt wird, daß diese Haushalte ohnehin schwierig für die Befragung zu gewinnen sind, da sie bereits in der letzten Welle nicht für eine Befragung zur Verfügung standen. Vor diesem Hintergrund bilden die erreichten Quoten von 46% (Stichprobe A), 26% (Stichprobe B) und 31% (Stichprobe C) ein gutes Ergebnis ab.

Die Tabellen 1.4 und 1.5 zeigen die Entwicklung der Ausfallgründe in den Teilstichproben. Wurde 1992 für die Oststichprobe ein Anstieg der endgültigen Verweigerungen als Normalisierung interpretiert, so muß ein Jahr später festgestellt werden, daß diese Quote weiter steigend ist. Gleichzeitig ist der Anteil vorläufiger Ausfälle zurückgegangen. Ursachen liegen primär in einer zunehmenden grundsätzlichen Frustration ostdeutscher Mitbürger. In der Ausländer-Stichprobe liegt - im Vergleich zu den beiden deutschen Teilstichproben - für den Ausfallgrund "Haushaltsauflösung" eine höhere Quote vor. Dies trifft - mit Ausnahme 1991 - auf alle Wellen zu und liegt zu einem großen Teil seinen Grund daran, daß Ausländer häufiger die Bundesrepublik verlassen, um wieder in ihr Heimatland zurückkehren. 1993 verzogen von den 30 Haushalten, die in Tabelle 1.4 als Ausfälle durch Haushaltsauflösung dokumentiert sind, allein 17 (oder 57%) ins Ausland.

Treten Ausfälle bei Teilnehmern des Vorjahres auf, so werden diese - zumindest teilweise - durch neue Haushalte und bisherige temporäre Ausfälle, die wieder für die Befragung gewonnen werden können, kompensiert (vgl. Tabellen 1.6 und 1.7). Der Anteil der Neuhaushalte überwiegt dabei die Anzahl der Rückkehrer. Im Laufe der Zeit konnten die Ausfälle immer besser kompensiert werden und in der Stichprobe B Ausländer erfolgte seit Welle 8 sogar ein Zuwachs.

Der Tabellensatz 2.1 ff. im Anhang zeigt die Komponenten der Stichprobenentwicklung im Detail auf der Personenebene, etwa Fallzahlen, Teilnahmequoten und Ausfallgründe nach relevanten Teilgruppen der Stichprobe. Dabei sind auch Längsschnittaspekte in die Darstellung aufgenommen worden, die erstmals in der letzten Welle in dieser Weise dokumentiert waren.

So zeigen die Tabellen 2.1 a/b/c die Zusammensetzung des Nettobestands der jeweiligen Welle nach dem Zugangsjahr der Personen in die Stichprobe. Stichprobe A (Deutsche West) umfaßt nach Abschluß der Welle 10 6.747 Personen, von denen 5.031 Personen oder 75% schon in Welle 1 an der Befragung teilgenommen haben. 2.817 Personen sind seither durch das Hereinwachsen ins Befragungsalter bzw. als Neuzugänge in die Stichprobe hinzugekommen. 61% dieser Neuzugänge nahmen 1993 an der Befragung teil. Die Ausländer-Stichprobe des Jahres 1993 umfaßt nur zu rd. 62% Befragte, die bereits seit Welle 1 dabei sind. Hingegen beteiligten sich in Welle 10 noch gut 66% der Neuzugänge. Die Netto-Stichprobe der Welle 4 im Osten setzt sich noch zu 91% aus Befragungspersonen der Welle 1 zusammen. Im Vergleich zu den Ergebnissen nach Welle 4 im Westen (für Stichprobe A lag der Vergleichswert bei 89%; für Stichprobe B bei 85%) liegt hier eine hohe Stabilität vor.

Tabelle 2.5 zeigt, wie viele Personen im Datenbestand der jeweiligen Befragungswelle vorhanden sind, die bereits seit drei oder seit sechs Jahren dabei sind, für die also Längsschnittanalysen über den genannten Dreijahres- oder Sechsjahreszeitraum möglich sind. Ergänzend hierzu sei an dieser Stelle auf die Tabellen 2.2a bis 2.2c hingewiesen. Diese Tabellen zeigen in sehr anschaulicher Weise, wie viele Personen bereits zehn, neun, acht, etc. Wellen am SOEP teilnehmen und bilden somit die Grundlage für Tabelle 2.5.

In Tabelle 2.8 werden - analog zu Tabelle 1.3 - die Entwicklungen der Teilnahmequoten, differenziert nach unterschiedlichen Typen von Befragungspersonen, aufgezeigt. Gleichermäßen wie auch auf Haushaltsebene zeigt sich eine hohe Stabilität innerhalb der einzelnen Teilstichproben über die Wellen hinweg. Neben den Vorjahresteilnehmern sind vor allen Dingen die nachwachsenden Kinder gut für die Befragung zu gewinnen, da diese i.d.R. über Jahre hinweg bereits ebenso mit der Erhebung vertraut sind.

Mittels der Tabellen 2.13 und 2.14 kann die Stabilität der Personenstichproben auf Nettoebene noch stärker dokumentiert werden. Die Nettostichprobe der Deutschen im Westen (6.747 Fälle) setzt sich zusammen aus Teilnehmern des Vorjahres (6.424 Personen), Ausfällen des Vorjahres (145 Personen) und neu hinzugekommenen Befragungspersonen (178 Personen). In Tabelle 2.14 werden diese Fallzahlen auf das Netto der Vorwelle prozentuiert. Die Summe dieser Teilquoten drückt sich in der Stabilitätsquote aus. 1993 beläuft sie sich im Westen auf knapp 99%, was bedeutet, daß die Nettostichprobe nur um einen Prozentpunkt unterhalb der Vorjahresnettostichprobe liegt. Über alle Wellen und alle Stichproben hinweg betrachtet, liegt die Stabilitätsquote auf sehr hohem Niveau. Punktuell - in Welle 4 und 8 in der Ausländerstichprobe - liegt sie sogar über 100% Prozent; hier hat also ein Zuwachs stattgefunden.

Maßstab für den Erfolg der Feldarbeit in der jeweiligen Welle ist neben den Teilnahmequoten auch die Vollständigkeit der Unterlagen pro Teilnehmerhaushalt bzw. Person. Ein Haushalt gilt nur dann als gültiger Fall, wenn mindestens der Haushaltsfragebogen und ein Personenfragebogen auswertbar vorliegen. Vollständig sind die Unterlagen dann, wenn

- (1) für alle Personen, die als Befragungspersonen definiert sind (Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren), ein auswertbarer Personenfragebogen vorliegt
- (2) für alle neu hinzukommenden Befragungspersonen außerdem der Zusatzfragebogen BIOGRAPHIE vorliegt, wobei lediglich die ins Befragungsalter hineingewachsenen Kinder ausgeklammert werden.

Die Vollständigkeitsquote in Bezug auf die Teilnahme aller Haushaltsmitglieder ist 1993 wie in den Vorjahren konstant auf hohem Niveau. Von allen Personen ab 16 Jahren, die in den Teilnehmerhaushalten leben, liegt ein auswertbarer Personenfragebogen vor für

- 96,5% in Stichprobe A (Deutsche West)
- 95,3% in Stichprobe B (Ausländer)
- 97,8% in Stichprobe C (Deutsche Ost).

Der Biografie-Fragebogen wurde 1993 an 180 deutsche Befragungspersonen im Westen gerichtet. Davon nahmen 122 an der Befragung teil; für 98% dieser Fälle liegt ein ausgefüllter Biografie-Fragebogen vor. In der Ausländerstichprobe sind von 67 Nettofällen 66 Biografie-Fragebogen vorhanden. Die ostdeutsche Netto- stichprobe umfaßt 171 Befragungspersonen, die einen Biografie-Fragebogen erhalten haben; in 80% dieser Fälle wurde der Biografie-Fragebogen ausgefüllt.

In der Oststichprobe gab es 1993 89 Fälle, bei denen LÜCKE-Daten zu erheben waren. Für 79 Fälle (89%) konnte die Lücke erfolgreich durch eine Nachbefragung geschlossen werden. Im Westen gab es zusammengenommen 163 LÜCKE-Fälle, von denen 146 (90%) nacherhoben werden konnten.

Die Befragungen mit dem Kurzfragebogen LÜCKE wurden im Westen bisher telefonisch durchgeführt. Da dies im Osten wegen der nach wie vor zu geringen Telefondichte nicht möglich ist, wurde in dieser Welle eine neue Vorgehensweise erprobt. Der LÜCKE-Fragebogen wird bei allen potentiellen Lückefällen - also bei allen vorläufigen Ausfällen des Vorjahres, die jetzt noch einmal angesprochen werden - dem Interviewer mit den anderen Unterlagen für die eigentliche Befragung mitgegeben. Sofern der Haushalt bzw. die Personen zur erneuten Teilnahme bewegt werden können, wird der Kurzfragebogen zur Schließung der Vorjahreslücke nach Möglichkeit auch gleich miterledigt.

Wie die Ergebnisse zeigen, hat das Verfahren sich bewährt. Es soll ab 1994 einheitlich im Osten und im Westen angewendet werden.

4. Umstellung der Paneldatei

Die "Paneldatei" ist das wesentliche Steuerungsinstrument der Längsschnitterhebung und Grundlage für die Dokumentation der Stichprobenentwicklung. In ihrer Grundkonzeption wurde sie in Welle 2 (1985) entwickelt und seither mit nur geringfügigen Modifikationen weitergeführt.[2] Ohne die inhaltliche Konzeption zu ändern, erfolgte 1992/93 nunmehr eine Umstellung der technischen Konzeption.

In ihrer ursprünglichen Form, hielt die Paneldatei die aktuellen Daten der zweiten Befragungswelle sowie die Vorjahresdaten bereit und war als SQL/DB2-Datenbank auf dem Großrechner eingerichtet. In anonymisierter Form wurden die Daten als sequentielle Files an das DIW geliefert, welches diese leicht modifiziert in die SIR-Datenbank implementierte.

Mit jeder weiteren Welle kam eine wellenspezifische Datei hinzu, die nach Abschluß der Feldzeit und aller Prüfvorgänge an das DIW geliefert wurde. Durch diese im Laufe von acht Wellen institutionalisierte Routine der Datenverwaltung war es nur mit erheblichen Umständen möglich, wellenübergreifende Verläufe nachzuvollziehen. Daher wurden 1992 - parallel zur Welle 9 im Westen - die wellenspezifischen Paneldateien vom Großrechner in mehrere dBaseIIIplus-Dateien auf dem PC umgesetzt, die jetzt vollständig alle Informationen im Verlauf seit Welle 1 enthalten.

Für den Westen wie für den Osten wurden je fünf verschiedene dBase-Dateien erstellt.

<u>W E S T</u>	<u>O S T</u>	
HS.DBF	OHS.DBF	= Haushaltsdaten
HADR.DBF	OHADR.DBF	= Haushaltsadressen aktuell
HADRALT.DBF	OHADRALT.DBF	= Haushaltsadressen alt
PS.DBF	OPS.DBF	= Personendaten
PU.DBF	OPU.DBF	= Personenumzüge/-zuzüge

[2] Vgl. Infratest Sozialforschung 1986: Methodenbericht zu Welle 2, S. 17 - 20, sowie das dazugehörige "Codebuch zur Paneldatei"

Entscheidendes Charakteristikum der Basisdateien HS.DBF (bzw. OHS.DBF) und PS.DBF (bzw. OPS.DBF) ist nunmehr die Verlaufsdarstellung. Für jede Befragungseinheit, also für jeden Haushalt, aber vor allen Dingen für jede Person gibt es nunmehr nur noch einen Datensatz, der die aktuellen, aber auch die Haushalts- und Personennummern und -merkmale der Vorwellen wiedergibt. Eine doppelte oder gar noch mehrfache Führung einer Person - je nach Mobilität - ist nicht mehr möglich. Dies erleichtert die Arbeit mit der Datei und ihre Übersichtlichkeit.

Ebenso bieten die integrierten dBase-Files die Möglichkeit, Informationen über alle Haushalte und Personen zu archivieren, die jemals an dem Panel teilgenommen haben. In der alten Darstellungsform der Paneldatei umfaßte die wellenspezifische Datei ausschließlich das Ausgangsbrutto der Befragungswelle, gebildet aus der Vorjahresdatei, reduziert um endgültiger Ausfälle und ergänzt um neue Befragungseinheiten. Mittels der neuen Paneldatei bieten sich vielfältige Möglichkeiten, Längsschnittuntersuchungen (vgl. auch Tabellen im Anhang) durchzuführen.

Eine vollständige Neuerung ist die Adressenverwaltung auf Haushalts- und Personenebene in den Dateien HADR.DBF (bzw. OHADR.DBF), HADRALT.DBF (bzw. OHADRALT.DBF) und PU.DBF (bzw. OPU.DBF). Diese Dateien ermöglichen eine genaue Beobachtung und Nachzeichnung von Haushalts- bzw. Personenbewegungen. Als sehr hilfreich erweisen sich diese Instrumente bei der Adressenermittlung mobiler Haushalte und Personen. Durch die getrennte Haltung der Adressen einerseits und der Daten andererseits wird dem Datenschutz Rechnung getragen.

Zur weiteren Veranschaulichung und detaillierten Dokumentation der Paneldatei ist das neue Codebuch heranzuziehen, das die Version von 1988 ablöst.[3]

[3] Vgl. Infratest Sozialforschung: Das Sozio-ökonomische Panel - PANELDATEI - PC-Version. München, Dezember 1993

4. Datenprüfung und übergebener Datenbestand

Die Verfahren der Datenerfassung, Datenprüfung und Datenbereinigung im SOEP sind von Infratest in verschiedenen Methodenberichten ausführlich dargestellt worden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Querschnittsprüfungen, d.h. Vollständigkeits- und Konsistenzanforderungen an die Daten innerhalb einer Befragungswelle, und Längsschnittprüfungen, d.h. wellenübergreifenden Konsistenzanforderungen.

Verfahren und Kriterien der Querschnittsprüfungen haben wir zuletzt im Methodenbericht zu den Wellen 1-2 des SOEP Ost ausführlich dargestellt (Infratest Sozialforschung 1992, S. 31-34 und Anhang 1). Verfahren und Kriterien der Längsschnittprüfungen wurden erstmals im Methodenbericht zu Welle 2 des SOEP West ausführlicher dargestellt (Infratest Sozialforschung 1986, S. 66-68). Eine Aktualisierung erfolgte im integrierten Methodenbericht zur Welle 9 im Westen und Welle 3 im Osten (Infratest Sozialforschung 1993, S. 27-29).

Mit der Umstellung der Paneldatei hat sich an den Prüfungen grundlegend nichts geändert. Die einzige Neuerung zeigt sich bei der Basisprüfung A, die fortan auf dem PC - anstelle des Großrechners - durchgeführt wird.

Das gesamte System der Datenerfassung, -prüfung, -bereinigung sowie Dokumentation der Datenprüfung und -bereinigung wird im Sozio-ökonomischen Panel mit großem Aufwand, großer Sorgfalt und großer Transparenz gehandhabt. Die entwickelten Prüfregeln und Bereinigungskriterien, die allesamt mit der DIW-Panelgruppe abgesprochen sind und detailliert dokumentiert werden, finden mit geringfügigen Modifikationen in jeder Befragungswelle Anwendung.

Da die Datenprüfung parallel zur laufenden Feldarbeit - für die jeweils bereits vorliegenden Interviews - durchgeführt wird, kann sie relativ kurze Zeit nach dem Ende der Feldarbeit abgeschlossen werden. Im Osten konnten die geprüften Daten für Welle 4 Anfang September 1993 an das DIW geliefert werden. Der West-Datenbestand für Welle 10 wurde nach dem vereinbarten Zeitplan Anfang Dezember 1993 übergeben.

Der Datenbestand für die Panelbefragungen im Jahr 1993, wie er von Infratest an das DIW übergeben wurde, umfaßt folgende Teildatenbestände:

	Welle 10 WEST	Welle 4 OST
Nettoband Haushaltsdaten		
Satzlänge	500	500
Fallzahl	4.667	1.970
Nettoband Personendaten		
Satzlänge	2.200	2.200
Fallzahl	9.206	3.973
Bruttoband Lücken		
Satzlänge	2.000	2.000
Fallzahl	146	79
Nettoband Biographie		
Satzlänge	1.100	1.100
Fallzahl	185	137
Bruttoband Haushalte (Paneldatei)		
Satzlänge	56	56
Fallzahl	5.095	2.239
Bruttoband Personen (Paneldatei)		
Satzlänge	75	75
Fallzahl	13.193	4.571

Anhang

Tabellen zur Stichprobenentwicklung

Basis: Infratest Paneldatei

Tab.	Inhalt
1.	Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene
1.1	Bruttofallzahl (absolut)
1.2	Nettofallzahl (absolut)
1.3	Teilnahmequoten (Prozent)
1.4	Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut)
1.5	Ausfälle im Gesamtbrutto (Prozent)
1.6	Kompensationsrechnung (absolut)
1.7	Kompensationsrechnung (Prozent)
2.	Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene
2.1	Neuzugänge und realisierte Interviews nach Zugangsjahren (absolut)
	2.1a Deutsche/West
	2.1b Ausländer/West
	2.1c Deutsche/Ost
2.2	Neuzugänge und realisierte Interviews nach Zugangsjahren (kumuliert) (absolut)
	2.2a Deutsche/West
	2.2b Ausländer/West
	2.2c Deutsche/Ost
2.3	Fallzahl-Entwicklung Welle 1-4 (absolut/Prozent)
2.4	Fallzahl-Entwicklung 1990-1993 (absolut/Prozent)
2.5	Befragte, die in der jeweiligen Welle mindestens schon 3 Jahre bzw. 6 Jahre teilgenommen haben (absolut/Prozent)
2.6	Zusammensetzung der Stichprobe nach Teilgruppen: Bruttostichprobe (absolut)
2.7	Zusammensetzung der Stichprobe nach Teilgruppen: Nettostichprobe (absolut)
2.8	Teilnahmequoten nach Teilgruppen (Prozent)
2.9	Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut)
2.10	Ausfälle im Gesamtbrutto (Prozent)
2.11	Kompensationsrechnung (absolut)
2.12	Kompensationsrechnung (Prozent)
2.13	Stabilitätsrechnung auf Nettoebene (absolut)
2.14	Stabilitätsrechnung auf Nettoebene (Prozent)

Tab. 1.1: Brutto-Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	4528		184	4712
Welle 3 (1986)	4141	188	199	4528
Welle 4 (1987)	3962	151	151	4264
Welle 5 (1988)	3910	124	145	4179
Welle 6 (1989)	3743	133	155	4031
Welle 7 (1990)	3647	129	170	3946
Welle 8 (1991)	3612	141	157	3910
Welle 9 (1992)	3613	111	154	3878
Welle 10 (1993)	3585	132	185	3902
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	1393		37	1430
Welle 3 (1986)	1181	111	58	1350
Welle 4 (1987)	1128	77	46	1251
Welle 5 (1988)	1116	45	63	1224
Welle 6 (1989)	1071	59	52	1182
Welle 7 (1990)	1043	44	58	1145
Welle 8 (1991)	1028	63	73	1164
Welle 9 (1992)	1056	43	72	1171
Welle 10 (1993)	1060	55	78	1193
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	2179		82	2261
Welle 3 (1992)	2030	167	112	2309
Welle 4 (1993)	2020	137	82	2239

Tab 1.2: Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	4025		116	4141
Welle 3 (1986)	3751	60	150	3961
Welle 4 (1987)	3735	62	113	3910
Welle 5 (1988)	3612	32	99	3743
Welle 6 (1989)	3481	51	115	3647
Welle 7 (1990)	3438	58	116	3612
Welle 8 (1991)	3431	67	115	3613
Welle 9 (1992)	3432	42	111	3585
Welle 10 (1993)	3412	60	131	3603
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	1159		22	1181
Welle 3 (1986)	1044	45	37	1126
Welle 4 (1987)	1049	31	36	1116
Welle 5 (1988)	1010	12	49	1071
Welle 6 (1989)	985	21	37	1043
Welle 7 (1990)	972	20	36	1028
Welle 8 (1991)	974	28	54	1056
Welle 9 (1992)	995	14	51	1060
Welle 10 (1993)	986	22	56	1064
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	1984		46	2030
Welle 3 (1992)	1864	76	80	2020
Welle 4 (1993)	1870	43	57	1970

Tab. 1.3: Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Teilnahmequoten

Prozentwerte	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	88,9		63,0	87,9
Welle 3 (1986)	90,6	31,9	75,4	87,5
Welle 4 (1987)	94,3	41,1	74,8	91,7
Welle 5 (1988)	92,4	25,8	68,3	89,6
Welle 6 (1989)	93,0	38,3	74,2	90,5
Welle 7 (1990)	94,3	45,0	68,2	91,5
Welle 8 (1991)	95,0	47,5	73,2	92,4
Welle 9 (1992)	95,0	37,8	72,1	92,4
Welle 10 (1993)	95,2	45,5	70,8	92,3
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	83,2		59,5	82,6
Welle 3 (1986)	88,4	40,5	63,8	83,4
Welle 4 (1987)	93,0	40,3	78,3	89,2
Welle 5 (1988)	90,5	26,7	77,8	87,5
Welle 6 (1989)	92,0	35,6	71,2	88,2
Welle 7 (1990)	93,2	45,5	62,1	89,8
Welle 8 (1991)	94,7	44,4	74,0	90,7
Welle 9 (1992)	94,2	32,6	70,8	90,5
Welle 10 (1993)	93,9	25,5	65,4	88,9
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	91,1		56,1	89,8
Welle 3 (1992)	91,8	45,5	71,4	87,5
Welle 4 (1993)	92,6	31,4	69,5	88,0

Tab. 1.4: Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut) der jeweiligen Welle

abs. Zahlen	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung HERG = 5, 6, 7, 9	Ver- weigerung HERG = 4	Vorläufige Ausfälle HERG = 2, 3, 8	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	4712	47	337	187	571
Welle 3 (1986)	4528	68	284	213	565
Welle 4 (1987)	4264	50	133	171	354
Welle 5 (1988)	4179	54	249	133	436
Welle 6 (1989)	4031	62	193	129	384
Welle 7 (1990)	3946	55	138	141	334
Welle 8 (1991)	3910	58	128	111	297
Welle 9 (1992)	3878	38	125	130	293
Welle 10 (1993)	3902	49	125	125	299
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	1430	68	71	110	249
Welle 3 (1986)	1350	43	86	94	223
Welle 4 (1987)	1251	38	25	69	132
Welle 5 (1988)	1224	38	56	59	153
Welle 6 (1989)	1182	29	66	44	139
Welle 7 (1990)	1145	22	32	63	117
Welle 8 (1991)	1164	17	49	42	108
Welle 9 (1992)	1171	21	37	53	111
Welle 10 (1993)	1193	30	54	45	129
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	2261	18	46	167	231
Welle 3 (1992)	2309	10	143	136	289
Welle 4 (1993)	2239	18	167	84	269

Tab. 1.5: Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene :
Ausfälle in Prozent des Gesamtbruttos der jeweiligen Welle

Prozentwerte	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung HERG = 5, 6, 7, 9	Ver- weigerung HERG = 4	Vorläufige Ausfälle HERG = 2, 3, 8	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	1,0	7,2	4,0	12,1
Welle 3 (1986)	100	1,5	6,3	4,7	12,5
Welle 4 (1987)	100	1,2	3,1	4,0	8,3
Welle 5 (1988)	100	1,3	6,0	3,2	10,4
Welle 6 (1989)	100	1,5	4,8	3,2	9,5
Welle 7 (1990)	100	1,4	3,5	3,6	8,5
Welle 8 (1991)	100	1,5	3,3	2,8	7,6
Welle 9 (1992)	100	1,0	3,2	3,4	7,6
Welle 10 (1993)	100	1,3	3,2	3,2	7,7
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	4,8	5,0	7,7	17,4
Welle 3 (1986)	100	3,2	6,4	7,0	16,5
Welle 4 (1987)	100	3,0	2,0	5,5	10,6
Welle 5 (1988)	100	3,1	4,6	4,8	12,5
Welle 6 (1989)	100	2,5	5,6	3,7	11,8
Welle 7 (1990)	100	1,9	2,8	5,5	10,2
Welle 8 (1991)	100	1,5	4,2	3,6	9,3
Welle 9 (1992)	100	1,8	3,2	4,5	9,5
Welle 10 (1993)	100	2,5	4,5	3,8	10,8
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	0,8	2,0	7,4	10,2
Welle 3 (1992)	100	0,4	6,2	5,9	12,5
Welle 4 (1993)	100	0,8	7,5	3,8	12,0

Tab. 1.6: Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Kompensationsrechnung (absolut)

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres (Brutto)	Ausfälle bei Teilnehmerhaushalten d. Vorjahrs	Kompensation durch		Saldo
			Neue Haushalte	Rückkehrer	
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	4528	503	116		-387
Welle 3 (1986)	4141	390	150	60	-180
Welle 4 (1987)	3962	227	113	62	-52
Welle 5 (1988)	3910	298	99	32	-167
Welle 6 (1989)	3743	262	115	51	-96
Welle 7 (1990)	3647	209	116	58	-35
Welle 8 (1991)	3612	181	115	67	1
Welle 9 (1992)	3613	181	111	42	-28
Welle 10 (1993)	3585	173	131	60	18
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	1393	234	22		-212
Welle 3 (1986)	1181	137	37	45	-55
Welle 4 (1987)	1128	79	36	31	-12
Welle 5 (1988)	1116	106	49	12	-45
Welle 6 (1989)	1071	86	37	21	-28
Welle 7 (1990)	1043	71	36	20	-15
Welle 8 (1991)	1028	54	54	28	28
Welle 9 (1992)	1056	61	51	14	4
Welle 10 (1993)	1060	74	56	22	4
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	2179	195	46		-149
Welle 3 (1992)	2030	166	80	76	-10
Welle 4 (1993)	2020	150	57	43	-50

Tab. 1.7: Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Kompensationsrechnung (in Prozent)

Prozentwerte	Teilnehmer d. Vorjahres (Brutto)	Ausfälle bei Teilnehmerhaushalten d. Vorjahrs	Kompensation durch		Saldo
			Neue Haushalte	Rückkehrer	
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	11,1	2,6		-8,5
Welle 3 (1986)	100	9,4	3,6	1,4	-4,3
Welle 4 (1987)	100	5,7	2,9	1,6	-1,3
Welle 5 (1988)	100	7,6	2,5	0,8	-4,3
Welle 6 (1989)	100	7,0	3,1	1,4	-2,6
Welle 7 (1990)	100	5,7	3,2	1,6	-1,0
Welle 8 (1991)	100	5,0	3,2	1,9	0,0
Welle 9 (1992)	100	5,0	3,1	1,2	-0,8
Welle 10 (1993)	100	4,8	3,7	1,7	0,5
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	16,8	1,6		-15,2
Welle 3 (1986)	100	11,6	3,1	3,8	-4,7
Welle 4 (1987)	100	7,0	3,2	2,7	-1,1
Welle 5 (1988)	100	9,5	4,4	1,1	-4,0
Welle 6 (1989)	100	8,0	3,5	2,0	-2,6
Welle 7 (1990)	100	6,8	3,5	1,9	-1,4
Welle 8 (1991)	100	5,3	5,3	2,7	2,7
Welle 9 (1992)	100	5,8	4,8	1,3	0,4
Welle 10 (1993)	100	7,0	5,3	2,1	0,4
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	8,9	2,1		-6,8
Welle 3 (1992)	100	8,2	3,9	3,7	-0,5
Welle 4 (1993)	100	7,4	2,8	2,1	-2,5

Tab. 2.1a: Stichproben-Entwicklung auf Personenebene - Deutsche Personen/West

abs. Zahlen	Basis Welle 1	Neuzugänge in									Gesamt
		Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	
Alter 16		198	190	157	148	134	98	91	83	85	
Sonstige		233	220	183	159	168	185	160	162	163	
Summe (Brutto)	9114	431	410	340	307	302	283	251	245	248	11931
Interview in Welle 1	9070	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9070
Interview in Welle 2	8020	351	0	0	0	0	0	0	0	0	8371
Interview in Welle 3	7351	314	344	0	0	0	0	0	0	0	8009
Interview in Welle 4	6980	277	320	291	0	0	0	0	0	0	7868
Interview in Welle 5	6460	242	286	254	239	0	0	0	0	0	7481
Interview in Welle 6	6045	223	250	224	229	230	0	0	0	0	7201
Interview in Welle 7	5730	206	243	207	213	227	210	0	0	0	7036
Interview in Welle 8	5509	194	237	202	202	221	223	186	0	0	6974
Interview in Welle 9	5250	177	222	185	195	208	208	193	183	0	6821
Interview in Welle 10	5031	174	213	183	186	202	206	188	186	178	6747

Tab. 2.1b: Stichproben-Entwicklung auf Personenebene - Ausländer

abs. Zahlen	Basis Welle 1	Neuzugänge in									Gesamt
		Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	
Alter 16		104	97	100	88	74	90	81	92	76	
Sonstige		65	68	77	69	72	58	57	72	77	
Summe (Brutto)	3181	169	165	177	157	146	148	138	164	153	4598
Interview in Welle 1	3169	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3169
Interview in Welle 2	2572	146	0	0	0	0	0	0	0	0	2718
Interview in Welle 3	2364	133	139	0	0	0	0	0	0	0	2636
Interview in Welle 4	2250	119	126	153	0	0	0	0	0	0	2648
Interview in Welle 5	2048	109	112	140	133	0	0	0	0	0	2542
Interview in Welle 6	1903	104	106	134	135	127	0	0	0	0	2509
Interview in Welle 7	1791	96	97	127	120	120	132	0	0	0	2483
Interview in Welle 8	1712	92	95	125	117	109	131	112	0	0	2493
Interview in Welle 9	1629	84	90	111	108	101	123	103	135	0	2484
Interview in Welle 10	1525	78	85	100	103	95	114	103	129	127	2459

Tab. 2.1c: Stichproben-Entwicklung auf Personenebene - Deutsche Personen/Ost

abs. Zahlen	Basis Welle 1	Neuzugänge in									Gesamt
		Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	
Alter 16		65	83	85							
Sonstige		76	89	73							
Summe (Brutto)	4539	141	172	158	0	0	0	0	0	0	5010
Interview in Welle 1	4453	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4453
Interview in Welle 2	4087	115	0	0	0	0	0	0	0	0	4202
Interview in Welle 3	3844	111	137	0	0	0	0	0	0	0	4092
Interview in Welle 4	3609	104	137	123	0	0	0	0	0	0	3973

Tab. 2.2a: Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene über 10 Wellen - Deutsche Personen/West

abs. Zahlen	Basis	Neuzugänge in									
	Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	
	9114	431	410	340	307	302	283	251	245	248	
		davon mit Teilnahme in									
	Welle 1 1984	Welle 2 1985	Welle 3 1986	Welle 4 1987	Welle 5 1988	Welle 6 1989	Welle 7 1990	Welle 8 1991	Welle 9 1992	Welle 10 1993	
Teilnahme in Welle ...											
1 (1984)	9070										
2 (1985)	8020	8371									
3 (1986)	7351	7665	8009								
4 (1987)	6980	7257	7577	7868							
5 (1988)	6460	6702	6988	7242	7481						
6 (1989)	6045	6268	6518	6742	6971	7201					
7 (1990)	5730	5936	6179	6386	6599	6826	7036				
8 (1991)	5509	5703	5940	6142	6344	6565	6788	6974			
9 (1992)	5250	5427	5649	5834	6029	6237	6445	6638	6821		
10 (1993)	5031	5205	5418	5601	5787	5989	6195	6383	6569	6747	

Tab. 2.2b: Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene über 10 Wellen - Ausländer

abs. Zahlen	Basis	Neuzugänge in									
	Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	
	3181	169	165	177	157	146	148	138	164	153	
		davon mit Teilnahme in									
	Welle 1 1984	Welle 2 1985	Welle 3 1986	Welle 4 1987	Welle 5 1988	Welle 6 1989	Welle 7 1990	Welle 8 1991	Welle 9 1992	Welle 10 1993	
Teilnahme in Welle ...											
1 (1984)	3169										
2 (1985)	2572	2718									
3 (1986)	2364	2497	2636								
4 (1987)	2250	2369	2495	2648							
5 (1988)	2048	2157	2269	2409	2542						
6 (1989)	1903	2007	2113	2247	2382	2509					
7 (1990)	1791	1887	1984	2111	2231	2351	2483				
8 (1991)	1712	1804	1899	2024	2141	2250	2381	2493			
9 (1992)	1629	1713	1803	1914	2022	2123	2246	2349	2484		
10 (1993)	1525	1603	1688	1788	1891	1986	2100	2203	2332	2459	

Tab. 2.2c: Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene über 4 Wellen - Deutsche Personen/Ost

abs. Zahlen	Basis	Neuzugänge in									
	Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	
	4539	141	172	158	0	0	0	0	0	0	
		davon mit Teilnahme in									
	Welle 1 1990	Welle 2 1991	Welle 3 1992	Welle 4 1993	Welle 5 1994	Welle 6 1995	Welle 7 1996	Welle 8 1997	Welle 9 1998	Welle 10 1999	
Teilnahme in Welle ...											
1 (1990)	4453										
2 (1991)	4087	4202									
3 (1992)	3844	3955	4092								
4 (1993)	3609	3713	3850	3973							

Tab. 2.3: SOEP Personen: Stichprobenentwicklung von Welle 1 bis 4

	A - West Deutsche	B - West Ausländer	C - Ost Deutsche
Fallzahlen absolut			
Welle 1	9070	3169	4453
Welle 2	8371	2718	4202
Welle 3	8009	2636	4092
Welle 4	7868	2648	3973
davon			
Teilnehmer Welle 1	6980	2250	3609
Zugänge Welle 2-4	888	398	364
Fallzahlentwicklung in Prozent			
Welle 1	100	100	100
Welle 2	92,3	85,8	94,4
Welle 3	88,3	83,2	91,9
Welle 4	86,7	83,6	89,2
davon			
Teilnehmer Welle 1	77,0	71,0	81,0
Zugänge Welle 2-4	9,8	12,6	8,2

Tab. 2.4: SOEP Personen: Stichprobenentwicklung von 1990 bis 1993

	A - West Deutsche	B - West Ausländer	C - Ost Deutsche
Fallzahlen absolut			
1990	7036	2483	4453
1991	6974	2493	4202
1992	6821	2484	4092
1993	6747	2459	3973
davon			
Teilnehmer 1990	6195	2100	3609
Zugänge 1991-1993	552	359	364
Fallzahlentwicklung in Prozent			
1990	100	100	100
1991	99,1	100,4	94,4
1992	96,9	100,0	91,9
1993	95,9	99,0	89,2
davon			
Teilnehmer 1990	88,0	84,6	81,0
Zugänge 1991-1993	7,8	14,5	8,2

Tab. 2.5: Befragte, die in der jeweiligen Welle teilgenommen haben und bereits mindestens 2 bzw. 5 Befragungsjahre früher dem Brutto angehörten *)

	3 Jahre		6 Jahre	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
A - Deutsche West				
Welle 3 (1986)	7351	100		
Welle 4 (1987)	7257	98,7		
Welle 5 (1988)	6988	95,1		
Welle 6 (1989)	6742	91,7	6045	100
Welle 7 (1990)	6599	89,8	5936	98,2
Welle 8 (1991)	6565	89,3	5940	98,3
Welle 9 (1992)	6445	87,7	5834	96,5
Welle 10 (1993)	6383	86,8	5787	95,7
B - Ausländer				
Welle 3 (1986)	2364	100		
Welle 4 (1987)	2369	100,2		
Welle 5 (1988)	2269	96,0		
Welle 6 (1989)	2247	95,1	1903	100
Welle 7 (1990)	2231	94,4	1887	99,2
Welle 8 (1991)	2250	95,2	1899	99,8
Welle 9 (1992)	2246	95,0	1914	100,6
Welle 10 (1993)	2203	93,2	1891	99,4
C - Deutsche Ost				
Welle 3 (1992)	3844	100		
Welle 4 (1993)	3713	96,6		

*) Über den Befragungszeitraum von 3 bzw. 6 Jahren hinweg, muß keine kontinuierliche Teilnahme erfolgt sein.

Tab. 2.6: Brutto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

abs. Zahlen	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals be- fragte Kinder (16 Jahre)	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Neue Befragungs- personen	Gesamt
Deutsche Personen (West)					
Welle 2 (1985)	9070	198	44	233	9545
Welle 3 (1986)	8371	190	394	220	9175
Welle 4 (1987)	8008	157	299	183	8647
Welle 5 (1988)	7868	148	256	159	8431
Welle 6 (1989)	7481	134	297	168	8080
Welle 7 (1990)	7201	98	312	185	7796
Welle 8 (1991)	7036	91	319	160	7606
Welle 9 (1992)	6974	83	266	162	7485
Welle 10 (1993)	6821	85	357	163	7426
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	3169	104	12	65	3350
Welle 3 (1986)	2718	97	267	68	3150
Welle 4 (1987)	2634	100	171	77	2982
Welle 5 (1988)	2646	88	145	69	2948
Welle 6 (1989)	2541	74	159	72	2846
Welle 7 (1990)	2509	90	112	58	2769
Welle 8 (1991)	2482	81	155	57	2775
Welle 9 (1992)	2493	92	130	72	2787
Welle 10 (1993)	2484	76	168	77	2805
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2 (1991)	4453	65	84	76	4678
Welle 3 (1992)	4202	83	332	89	4706
Welle 4 (1993)	4092	85	321	73	4571

Tab. 2.7: Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

abs. Zahlen	Teilnehmer Vorjahres	Erstmals be- fragte Kinder (16 Jahre)	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Neue Befragungs- personen	Gesamt
Deutsche Personen (West)					
Welle 2 (1985)	7991	179	29	172	8371
Welle 3 (1986)	7554	177	111	167	8009
Welle 4 (1987)	7448	148	129	143	7868
Welle 5 (1988)	7178	135	64	104	7481
Welle 6 (1989)	6866	115	105	115	7201
Welle 7 (1990)	6706	87	120	123	7036
Welle 8 (1991)	6635	84	153	102	6974
Welle 9 (1992)	6543	74	95	109	6821
Welle 10 (1993)	6424	74	145	104	6747
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	2564	83	8	63	2718
Welle 3 (1986)	2387	86	110	53	2636
Welle 4 (1987)	2410	88	85	65	2648
Welle 5 (1988)	2374	74	35	59	2542
Welle 6 (1989)	2324	64	58	63	2509
Welle 7 (1990)	2294	82	57	50	2483
Welle 8 (1991)	2311	71	70	41	2493
Welle 9 (1992)	2302	80	47	55	2484
Welle 10 (1993)	2281	65	51	62	2459
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2 (1991)	4033	61	54	54	4202
Welle 3 (1992)	3804	76	151	61	4092
Welle 4 (1993)	3745	72	105	51	3973

Tab. 2.8: Entwicklung der Stichprobe: Teilnahmequoten

Prozentwerte	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals be- fragte Kinder (16 Jahre)	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Neue Befragungs- personen	Gesamt
Deutsche Personen (West)					
Welle 2 (1985)	88,1	90,4	65,9	73,8	87,7
Welle 3 (1986)	90,2	93,2	28,2	75,9	87,3
Welle 4 (1987)	93,0	94,3	43,1	78,1	91,0
Welle 5 (1988)	91,2	91,2	25,0	65,4	88,7
Welle 6 (1989)	91,8	85,8	35,4	68,5	89,1
Welle 7 (1990)	93,1	88,8	38,5	66,5	90,3
Welle 8 (1991)	94,3	92,3	48,0	63,8	91,7
Welle 9 (1992)	93,8	89,2	35,7	67,3	91,1
Welle 10 (1993)	94,2	87,1	40,6	63,8	90,9
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	80,9	79,8	66,7	96,9	81,1
Welle 3 (1986)	87,8	88,7	41,2	77,9	83,7
Welle 4 (1987)	91,5	88,0	49,7	84,4	88,8
Welle 5 (1988)	89,7	84,1	24,1	85,5	86,2
Welle 6 (1989)	91,5	86,5	36,5	87,5	88,2
Welle 7 (1990)	91,4	91,1	50,9	86,2	89,7
Welle 8 (1991)	93,1	87,7	45,2	71,9	89,8
Welle 9 (1992)	92,3	87,0	36,2	76,4	89,1
Welle 10 (1993)	91,8	85,5	30,4	80,5	87,7
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2 (1991)	90,6	93,8	64,3	71,1	89,8
Welle 3 (1992)	90,5	91,6	45,5	68,5	87,0
Welle 4 (1993)	91,5	84,7	32,7	69,9	86,9

Tab. 2.9: Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene:
Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut) der jeweiligen Welle

abs. Zahlen	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung PERG > 4	Ver- weigerung PERG = 4	Vorläufige Ausfälle PERG = 2,3	Gesamt
Deutsche Personen (West)					
Welle 2 (1985)	9545	187	680	307	1174
Welle 3 (1986)	9175	185	620	361	1166
Welle 4 (1987)	8647	180	299	300	779
Welle 5 (1988)	8431	181	443	326	950
Welle 6 (1989)	8080	173	377	329	879
Welle 7 (1990)	7796	114	373	273	760
Welle 8 (1991)	7606	118	280	234	632
Welle 9 (1992)	7485	94	237	333	664
Welle 10 (1993)	7426	117	261	301	679
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	3350	264	167	201	632
Welle 3 (1986)	3150	135	199	180	514
Welle 4 (1987)	2982	102	52	180	334
Welle 5 (1988)	2948	112	120	174	406
Welle 6 (1989)	2846	92	109	136	337
Welle 7 (1990)	2769	71	78	137	286
Welle 8 (1991)	2775	48	117	117	282
Welle 9 (1992)	2787	61	92	150	303
Welle 10 (1993)	2805	64	123	159	346
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2 (1991)	4678	85	101	290	476
Welle 3 (1992)	4706	42	262	310	614
Welle 4 (1993)	4571	58	352	188	598

Tab. 2.10: Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene :
Ausfälle in Prozent des Gesamtbruttos der jeweiligen Welle

Prozentwerte	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung PERG > 4	Ver- weigerung PERG = 4	Vorläufige Ausfälle PERG = 2,3	Gesamt
Deutsche Personen (West)					
Welle 2 (1985)	100	2,0	7,1	3,2	12,3
Welle 3 (1986)	100	2,0	6,8	3,9	12,7
Welle 4 (1987)	100	2,1	3,5	3,5	9,0
Welle 5 (1988)	100	2,1	5,3	3,9	11,3
Welle 6 (1989)	100	2,1	4,7	4,1	10,9
Welle 7 (1990)	100	1,5	4,8	3,5	9,7
Welle 8 (1991)	100	1,6	3,7	3,1	8,3
Welle 9 (1992)	100	1,3	3,2	4,4	8,9
Welle 10 (1993)	100	1,6	3,5	4,1	9,1
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	100	7,9	5,0	6,0	18,9
Welle 3 (1986)	100	4,3	6,3	5,7	16,3
Welle 4 (1987)	100	3,4	1,7	6,0	11,2
Welle 5 (1988)	100	3,8	4,1	5,9	13,8
Welle 6 (1989)	100	3,2	3,8	4,8	11,8
Welle 7 (1990)	100	2,6	2,8	4,9	10,3
Welle 8 (1991)	100	1,7	4,2	4,2	10,2
Welle 9 (1992)	100	2,2	3,3	5,4	10,9
Welle 10 (1993)	100	2,3	4,4	5,7	12,3
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	1,8	2,2	6,2	10,2
Welle 3 (1992)	100	0,9	5,6	6,6	13,0
Welle 4 (1993)	100	1,3	7,7	4,1	13,1

Tab. 2.11: Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene:
Kompensationsrechnung (absolut)

	Teilnehmer des Vorjahrs (Brutto)	Ausfälle bei Teil- nehmern d. Vorjahrs	Kompensation durch			Saldo
			Kinder	Zuge- zogene	Rückkehrer	
Deutsche Personen (West)						
Welle 2 (1985)	9070	1079	179	172	29	-699
Welle 3 (1986)	8371	817	177	167	111	-362
Welle 4 (1987)	8008	561	148	143	129	-141
Welle 5 (1988)	7868	690	135	104	64	-387
Welle 6 (1989)	7481	615	115	115	105	-280
Welle 7 (1990)	7201	495	88	124	120	-163
Welle 8 (1991)	7036	401	83	102	153	-63
Welle 9 (1992)	6974	431	74	109	95	-153
Welle 10 (1993)	6821	397	74	104	145	-74
Ausländer (West)						
Welle 2 (1985)	3169	605	83	63	8	-451
Welle 3 (1986)	2718	331	86	53	110	-82
Welle 4 (1987)	2634	224	88	65	85	14
Welle 5 (1988)	2646	272	74	59	35	-104
Welle 6 (1989)	2541	217	64	63	58	-32
Welle 7 (1990)	2509	215	82	50	57	-26
Welle 8 (1991)	2482	171	71	41	70	11
Welle 9 (1992)	2493	191	80	55	47	-9
Welle 10 (1993)	2484	203	65	62	51	-25
Deutsche Personen (Ost)						
Welle 2 (1991)	4453	420	61	54	54	-251
Welle 3 (1992)	4202	398	76	61	151	-110
Welle 4 (1993)	4092	347	72	51	105	-119

Tab. 2.12: Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene:
Kompensationsrechnung (in Prozent)

Prozentwerte	Teilnehmer des Vorjahrs (Brutto)	Ausfälle bei Teil- nehmern d. Vorjahrs	Kompensation durch			Saldo
			Kinder	Zuge- zogene	Rückkehrer	
Deutsche Personen (West)						
Welle 2 (1985)	100	11,9	2,0	1,9	0,3	-7,7
Welle 3 (1986)	100	9,8	2,1	2,0	1,3	-4,3
Welle 4 (1987)	100	7,0	1,8	1,8	1,6	-1,8
Welle 5 (1988)	100	8,8	1,7	1,3	0,8	-4,9
Welle 6 (1989)	100	8,2	1,5	1,5	1,4	-3,7
Welle 7 (1990)	100	6,9	1,2	1,7	1,7	-2,3
Welle 8 (1991)	100	5,7	1,2	1,4	2,2	-0,9
Welle 9 (1992)	100	6,2	1,1	1,6	1,4	-2,2
Welle 10 (1993)	100	5,8	1,1	1,5	2,1	-1,1
Ausländer (West)						
Welle 2 (1985)	100	19,1	2,6	2,0	0,3	-14,2
Welle 3 (1986)	100	12,2	3,2	1,9	4,0	-3,0
Welle 4 (1987)	100	8,5	3,3	2,5	3,2	0,5
Welle 5 (1988)	100	10,3	2,8	2,2	1,3	-3,9
Welle 6 (1989)	100	8,5	2,5	2,5	2,3	-1,3
Welle 7 (1990)	100	8,6	3,3	2,0	2,3	-1,0
Welle 8 (1991)	100	6,9	2,9	1,7	2,8	0,4
Welle 9 (1992)	100	7,7	3,2	2,2	1,9	-0,4
Welle 10 (1993)	100	8,2	2,6	2,5	2,1	-1,0
Deutsche Personen (Ost)						
Welle 2 (1991)	100	9,4	1,4	1,2	1,2	-5,6
Welle 3 (1992)	100	9,5	1,8	1,5	3,6	-2,6
Welle 4 (1993)	100	8,5	1,8	1,2	2,6	-2,9

Tab. 2.13: Stabilität der Personenstichprobe auf Nettoebene (absolut)

absolute Zahlen	N Vorjahr	HQ	RQ	ZQ	SQ
Deutsche Personen (West)					
Welle 2	9070	7991	29	351	8371
Welle 3	8371	7554	111	344	8009
Welle 4	8009	7448	129	291	7868
Welle 5	7868	7178	65	238	7481
Welle 6	7481	6866	106	229	7201
Welle 7	7201	6706	120	210	7036
Welle 8	7036	6635	153	186	6974
Welle 9	6974	6543	95	183	6821
Welle 10	6821	6424	145	178	6747
Ausländer (West)					
Welle 2	3169	2564	8	146	2718
Welle 3	2718	2387	110	139	2636
Welle 4	2634	2410	85	153	2648
Welle 5	2646	2374	35	133	2542
Welle 6	2541	2324	58	127	2509
Welle 7	2509	2294	57	132	2483
Welle 8	2482	2311	70	112	2493
Welle 9	2493	2302	47	135	2484
Welle 10	2484	2281	51	127	2459
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2	4453	4033	54	115	4202
Welle 3	4202	3804	151	137	4092
Welle 4	4092	3745	105	123	3973

Legende:

- N = Basis -> Nettofallzahl der Vorjahreswelle
- HQ = Haltequote -> Teilnehmer des Vorjahres, die wieder interviewt werden konnten
- RQ = Rückkehrquote -> Ausfälle des Vorjahres, die jetzt interviewt werden konnten
- ZQ = Zugangsquote -> Neu hinzugekommene Befragungspersonen, die jetzt interviewt werden konnten
- SQ = Stabilitätsquote -> Summe aus HQ, RQ und ZQ

Tab. 2.14: Stabilität der Personenstichprobe auf Nettoebene (in Prozent)

Prozentwerte	N	HQ	RQ	ZQ	SQ
	Vorjahr				
Deutsche Personen (West)					
Welle 2	100	88,1	0,3	3,9	92,3
Welle 3	100	90,2	1,3	4,1	95,7
Welle 4	100	93,0	1,6	3,6	98,2
Welle 5	100	91,2	0,8	3,0	95,1
Welle 6	100	91,8	1,4	3,1	96,3
Welle 7	100	93,1	1,7	2,9	97,7
Welle 8	100	94,3	2,2	2,6	99,1
Welle 9	100	93,8	1,4	2,6	97,8
Welle 10	100	94,2	2,1	2,6	98,9
Ausländer (West)					
Welle 2	100	80,9	0,3	4,6	85,8
Welle 3	100	87,8	4,0	5,1	97,0
Welle 4	100	91,5	3,2	5,8	100,5
Welle 5	100	89,7	1,3	5,0	96,1
Welle 6	100	91,5	2,3	5,0	98,7
Welle 7	100	91,4	2,3	5,3	99,0
Welle 8	100	93,1	2,8	4,5	100,4
Welle 9	100	92,3	1,9	5,4	99,6
Welle 10	100	91,8	2,1	5,1	99,0
Deutsche Personen (Ost)					
Welle 2	100	90,6	1,2	2,6	94,4
Welle 3	100	90,5	3,6	3,3	97,4
Welle 4	100	91,5	2,6	3,0	97,1

Legende:

- N = Basis -> Nettofallzahl der Vorjahreswelle
- HQ = Haltequote -> Teilnehmer des Vorjahres, die wieder interviewt werden konnten
- RQ = Rückkehrquote -> Ausfälle des Vorjahres, die jetzt interviewt werden konnten
- ZQ = Zugangsquote -> Neu hinzugekommene Befragungspersonen, die jetzt interviewt werden konnten
- SQ = Stabilitätsquote -> Summe aus HQ, RQ und ZQ